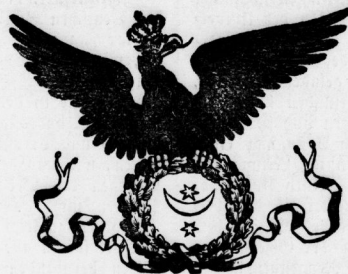


# Der Courier.

## Gallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Gallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. S. S. Garcke.

N<sup>ro</sup> 332.

Halle, Freitag den 6. August

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 $\frac{1}{2}$  Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Düsseldorf, Koblenz, Hannover, Stuttgart, Aus Oberhessen, Kiel, Frankfurt). — Frankreich (Paris). — Schweiz (Bern). — Griechenland (Athen). — Türkei (Konstantinopel). — Aegypten (Alexandrien). — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus Bad Wittekind; Merseburg). — Locales. — Vermischtes. — Ende-Verichte.

Halle, den 6. August.

Im „Staats-Anzeiger“ eine Bekanntmachung vom 2. August 1852 — daß die Realisation der fälligen Zins-Koupons der Rentenbriefe vom 1. October c. ab nicht allein bei den betreffenden Rentenbanken, sondern auch bei den Regierungs-Haupt-Kassen stattfinden wird.

Die Wahlverordnung zur Ersten Kammer wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. (N. Pr. 3. und M. C.)

Die „N. Pr. 3.“ bespricht den Beschluß des radikalen Neuenburger Großraths gegen die Valenbiser Bürgerschaft als einen Akt „despotischer Tyrannei“, dergleichen sich diese „Weltbefreier“ sofort erlauben, wo es gilt, sich im Besitz einer widerrechtlich angemessenen Gewalt zu behaupten. „Aber gerade das gegenwärtige übergeifende Auftreten der Neuenburger Machthaber zeugt klar von dem Gefühl innerer Unsicherheit, welches dieselben ergriffen hat, und in der That macht die Entwicklung der Dinge so erfreuliche Fortschritte, daß von Tage zu Tage die Hoffnung steigt, es werde dem Unwesen im Fürstenthum Neuenburg demnächst in gebührender Weise ein Ende gemacht werden.

Die „Fr. P. 3.“ hat sich durch eine handelspolitische Lage verwickelt, die „der Richtung nach, über den Parteien stehend, unparteiisch und nur für Wahrheit und Sache parteiisch sein“ soll. In Nr. 1. vom 2. August ist nun unter Andern, „der Waarenhandel zwischen Oesterreich und den süddeutschen Staaten“ nach statistischen Angaben der „Leipz. 3.“ erörtert und das Resultat gewonnen: „In diesem Ensemble (von 43 Millionen fl. des Jahres 1849) geht Süddeutschland Preußen weit voraus“; auch sind Blanqui's Betrachtungen über die Eröffnung der Paris-Strasburger Eisenbahn mit erschütterlichen Wohlgefallen abgedruckt wohl besonders des lockenden Satzes wegen: „Die Eisenbahn von Paris nach Wien wird die große Schlagader werden, durch welche das Leben großer Nationen in Bewegung gesetzt wird. Havre mit Wien in Verbindung gebracht, heißt so viel als: Amerika reicht dem Orient die Hand!“

Im Schwabenlande morden sich die Leute auf das gemüthlichste unter einander. Die deutsche Chronik zählt mehrere Fälle auf und bemerkt dazu: Die Justiz infruirt mit vieler Thätigkeit; doch die Angst vor ihrem Beil ist mit der Aufhebung der Todesstrafe verschwunden.

Die schleswig-holsteinische Angelegenheit hat von Seiten des Bundesstages ihre Erledigung gefunden (s. unten).

Die Ernennung des Republikaners Cormenin zum französischen Staatsrath ist wichtig für die ganze Parteistellung und wird vom „Pays“ gebührend anerkannt.

Auch die „Gaz. de France“ bezweifelt die Richtigkeit des angeblichen Traktates der nordischen Herrscher und schiebt das Ganze den Orleansisten in die Schuhe.

Alle Bücher und Bilderwerke, die hinfort in Frankreich zum Verkauf ausgedoten werden, müssen nach Anordnung des Polizeiministers erst den Stempel ihrer Präfectur erhalten, weil bisher die Propagandi-

sten besonders in unschuldig betitelten Büchern ihre Flugchriften zu verbreiten gewußt haben.

Die „Fr. P. 3.“ bezeichnet die Freiburger und Neuenburger Angelegenheit als die eidgenössische Pandorabüchse, die Zwietsch und Verderben für die ganze Schweiz in sich schließt.

Die Handelsminister Herr v. d. Seydt (den 4.) nach Danzig; der Ministerpräsident den 4. wieder in die Lausitz; Ober-Konfistorialrath Professor Dr. Richter nach Bad Lichtenstein. (N. Pr. 3.)

Der bekannte Krauthofer oder Kutowski aus Posen ist in einem berliner Krankenhause gestorben. (3. d. N. Pr. 3.)

Zum Rektor magnificus der Universität Breslau für das akademische Jahr vom 15. October ab wurde der Professor der Medicin Dr. Henschel und für Berlin der Professor Stahl erwählt.

Der Dichter Uhland in St. Gallen, um auf der Stiftsbibliothek historische Nachforschungen vorzunehmen; der Geh. Rath Schloffer und der Hofrath Gerwinus zu Heidelberg werden im nächsten Wintersemester keine Vorlesungen halten; auch Prof. Bunsen wird, nach Henle's Abgange, wahrscheinlich nicht zur dortigen Universität übergehen; dagegen soll Prof. Dr. Arnold von Tübingen als Professor der Anatomie und Physiologie unter glänzenden Anerbietungen nach Heidelberg berufen sein. (Fr. P. 3.)

Die nächstjährige Generalversammlung der „Dampfräthe“ wird in Berlin stattfinden.

### Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 5. August enthält Folgendes:

Potsdam, den 4. August 1852.

Seine Majestät der König sind nach Bromberg, Danzig und Putbus und Ihre Majestät die Königin sind nach Ischl gereist.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Feldwebel und Rechnungsführer Schimanski vom 18. Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen;

Den katholischen Pfarrer, Licentiaten Stoff in Köln, zum Regierungsrath und katholischen geistlichen Schulrath bei der Regierung in Aachen; so wie

Die Kreisrichter Hüne zu Schubin, Schwede zu Gnesen und

Kowallek zu Bongrowiec zu Kreisgerichten-Räthen; und

Den bisherigen Kreisgerichts-Rath Marcell von Rappard,

die bisherigen Landraths-Amts-Verweser Gerhard Julius Grenlich und George Otto Albert von Goldfuß zu Landrathen zu ernennen.

Dem Historien-Maler Julius Schrader hieselbst ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

Berlin, den 4. August. Auf der Reise nach Bromberg und nach Danzig wird Se. Majestät der König durch die Minister v. d. Seydt,

v. Raumer und v. Bonin begleitet. — Hr. v. d. Seydt war bereits früher für die Begleitung bestimmt. Der Kriegsminister reist im Gefolge des Königs, um die Festungswerke zu inspizieren, und Hr. v. Raumer endlich hat die Absicht, in Königsberg persönlich mit dem Konfistorium für Preußen Verhandlungen zu pflegen. — Hr. Minister-Präsident v. Mantuffel kehrt morgen auf sein Gut zurück. Er wird sich später während der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in Putbus auch nach diesem Seebade begeben. Heute speist Hr. v. Mantuffel bei dem hier akkreditirten französischen Gesandten. (C. B.)

— Seit dem Dahinscheiden des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. haben an Höchstdessen Geburtstage noch alljährlich aus tiefer Pietät die hier befindlichen Landwehr-Offiziere die Auffahrt zu dem von dem hohen Verewigten hier bewohnten Palais mit frischen Laubgewinden, Blumenkränzen und blühenden Topfgewächsen schmücken lassen, was auch am gestrigen Tage wieder geschah. — In der Universitäts beging man die Feier zum Andenken an ihren Stifter in hergebrachter Weise. Bald nach 12 Uhr erschienen in der Aula, wo sich eine zahlreiche Versammlung von Studirenden und geladenen Gästen, unter ihnen der Unterrichtsminister v. Raumer, eingefunden hatte, im Aufzuge vom Senatssaale her eintretend, die Professoren und Dozenten, geführt von dem zeitigen Rektor und Richter. Nach Abführung eines lateinischen Gesanges durch den akademischen Chor unter Leitung des Professors Marx, hielt der Rektor Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Dieterici die Festrede. Nach einer allgemeinen Charakteristik des Gelehrten, wobei namentlich die Verwaltungs-Grundsätze des Königs hervorgehoben wurden, ging der Redner auf den Sinn der Gefestigung von 1807—1812 ein und zeigte, wie man bei der Neugefaltung des Staates auf seine Erhebung und Kräftigung bedacht gewesen. Dies führte den Redner auf die Gründung der hiesigen Universität. Wenige Wochen nach dem Tistler Frieden, am 4. September 1807, habe der König dem Kabinettsrath Beyme aufgetragen, sich mit der Gründung einer neuen Universität in Berlin zu beschäftigen, ein Gedanke, der, wie der Redner bemerkte, damals nicht zuerst angeregt worden, da Engel schon zu Ende des vorigen Jahrhunderts einen derartigen Plan entworfen, wenn auch nicht an die Deffentlichkeit gebracht hätte. Der König sei nun durch eine Immediat-Eingabe der Professoren Schmalz und Forriep, welche als Abgeordnete der Friedrichs-Universität zu Halle deshalb petitionirten, aufs Neue zur Ausführung jenes Planes angeregt worden. Schon vorher hatte Friedrich August Wolf (am 3. August 1807) einen Plan entworfen, nach welchem neben den in Berlin wirkenden Gelehrten noch 16 ordentliche Professoren angestellt werden sollten. Der Redner gedachte ferner des Eifers des Königs, wodurch die Schwierigkeiten beseitigt wurden, welche das Collegium medicum den neuen Einrichtungen entgegenzusetzen wollte, so daß 1808 und 1809 hier bereits Vorlesungen gehalten wurden. Der Plan einer neuen Hochschule in Berlin habe dann immer mehr Freunde und Vertheidiger gefunden, unter denen namentlich die Benutzung des Palastes des Prinzen Heinrich, des jetzigen Gebäudes, vorschlug. Wilhelm v. Humboldt, der damalige Chef der Unterrichts-Abtheilung, sprach sich unterm 24. Juli 1809 in einer Immediat-Eingabe für Gründung einer Hochschule in Berlin aus und der König genehmigte den Antrag von Königsberg aus am 16. August 1809. Von da auf förderte Humboldt, Nicolovius, Sövern und Uhden das neue Werk. Eröffnet wurde die Universität Michaelis 1810; der erste Katalog zählt 53 Lehrer, meist berühmte Namen, von denen jetzt noch Böckh, Weiß und Lichtenfels wirksam sind. Der Redner ging darauf auf das schnelle Wachstum und die Bedeutung der Berliner Universität ein, zeigte, wie sie 15 Jahre nach ihrer Gründung schon mehr Studirende gehabt, als 1805 die drei Universitäten Königsberg, Halle und Frankfurt zusammen, und schloß mit Wünschen für die fernere Wirksamkeit derselben. Demnächst wurden die Preise veründet und die neuen Aufgaben für das nächste Jahr gegeben. Gesang beschloß die Feier um 1 1/4 Uhr.

Berlin, den 4. August. Der Minister-Präsident v. Mantuffel ist heute Vormittag um 10 Uhr wieder nach der Lausitz abgegangen und wird wahrscheinlich erst zum 2. September nach Berlin zurückkehren.

— Die diesjährigen Herbstmanoeuvren des Gardecorps beginnen mit dem 2. September und enden am 11. desselben Monats. Am 31. August trifft die ganze Potsdamer Garnison hier ein. Am 3. September findet ein Corpsmanoeuvre und am 4. September große Parade vor des Königs Majestät statt. Während der Abwesenheit der Truppen des Gardecorps zum Manoeuvre wird Berlin durch Truppen des 3. Armee-corps besetzt. (N. Pr. Z.)

— Der Plan für die Kirchenvisitationen, welche innerhalb der evangelischen Landeskirche stattfinden sollen, ist so angelegt, daß in einem Zeitraum von zwei bis drei Jahren die Visitation beendet ist. Die Provinzen sollen also nicht gleichzeitig, sondern je nach der Dringlichkeit des obwaltenden Bedürfnisses befristet werden.

— Auf den von dem Fürstbischof zu Breslau erlassenen Hirtenbrief gegen die evangelische Kirche hat nunmehr, wie die „Sp. Z.“ berichtet, der evangelische Ober-Kirchenrath eine Antwort gegeben, und zwar in einem an das königl. Konfistorium zu Breslau gerichteten Erlaß, welches zugleich den Auftrag erhalten hat, denselben zur Kenntniß der Geistlichen in Schlesiens zu bringen.

— Durch einen Regierungserlaß sind sämmtliche Polen aus dem Königreiche Polen, die an der Revolution in Ungarn theilgenommen, proskribirt und ihres Vermögens verlustig erklärt worden.

— Auch der Minister des königl. Hauses, Graf zu Stolberg-Berningerode, wird den König nach Putbus begleiten. Der Hofmaler, Prof.

Henfel, gedenkt während der Anwesenheit des Königs in Putbus daselbst das Portrait Sr. Maj. zu vollenden.

Hannover, den 2. August. Heute sind zwei wichtige Gesetze durch die Gesefsammlung publizirt: das über die Anordnung eines Mahnwesens für geringe Schuldsachen; und das über die Amtsvertretung. Beide datiren von Montbrillant, am 27. Juli, und beide treten vom 1. Octbr. an in Kraft.

Aus Oberhessen, den 2. August. Dem „Frankfurter Journal“ schreibt man: Erst jetzt wird in unserer Provinz bekannt, daß die neue katholische theologische Schule in Mainz, welche der Bischof Ketteler errichtet hat, in einem offiziellen Programme „theologische Fakultät“ genannt worden ist. Es erregt dies begrifflicherweise ungeheures Aufsehen.

Frankfurt, den 2. August. In der jüngsten donnerstägigen Sitzung der Deutschen Bundes-Versammlung kam die Schleswig-Holsteinische Frage zur Berathung. Die Instruktionen der Gesandten lauteten, mit Ausnahme der Vertreter zweier Herzogthümer, ganz im Sinne des Bundesstaats-Ausschusses. (N. Pr. Z.)

— Die in der Bundesversammlung abgegebenen Zustimmungsvoten mehrerer Bundesstaaten, namentlich der Mittelstaaten, zu dem von Desterreich und Preußen unterhandelten deutsch-dänischen Arrangement enthalten, wie man der „Leipziger Zeitung“ aus Frankfurt mittheilt, Aeußerungen des Bedauerns darüber, daß das Arrangement in manchen Punkten nicht ganz präzis und bindend für Dänemark abgefaßt sei. Sie gehen zugleich von der sichern Erwartung aus, daß das dänische Kabinet fortan alle weiteren Forderungen vermeiden, und die auf den Verträgen beruhenden Rechte des deutschen Bundesstaates vollständig in gebührender Weise respektiren werde. Sie verwahren ferner auf das Bestimmteste alle traktatmäßigen Rechte des Deutschen Bundes in Betreff der Herzogthümer Holstein und Lauenburg gegen jeden etwaigen Versuch einer Beeinträchtigung. — Die „N. Z.“ fügt hinzu, daß namentlich Sachsen-Weimar und Koburg-Gotha dissidirende Stimmen abgegeben hätten, jedoch ohne denselben einen besonderen Nachdruck zu geben.

## Frankreich.

Paris, den 2. August. Die Modifikationen im Staatsraths-Personal bewiesen dem „Pays“ zufolge, daß das neue Kabinet allen Verhandlungen seit dem 2. December völlig beipflichtete. Das „Univers“ beklagt die Erhebung des Staatsraths Cornudet durch Persil als Beeinträchtigung der katholischen Interessen. Fould hat Ketteler zum Kabinettschef ernannt. Proudhons neueste Schrift ist vom Staatschef freigegeben und sollen schon 2000 Exemplare in die Departements und ins Ausland versandt worden sein. (I. D. d. Kgl. Pr. St.-M.)

Paris, Dienstag den 3. August. Für die Municipalraths-Wahlen zeigt sich in den Departements eine große Theilnahmlosigkeit. Einem Gerüchte nach wird der Kriegs-Minister St. Arnaud aus dem Ministerium scheiden, und Rouher in dasselbe eintreten. (I. D. d. C. B.)

Paris, den 2. August. Von den gestrigen Modifikationen im Staatsrath wird besonders die Ernennung von zwei neuen Staatsräthen, des Herrn Persil, ehemaligen Justizminister Louis Philipps und des bekannten Republikaners Herr v. Cormenin, dessen Pamphlets unter dem Namen Eimon seiner Zeit so viel Aufsehen erregt hatten, in den politischen Kreisen lebhaft besprochen. Die Annahme, daß der Eintritt des Herrn Persil in den Staatsdienst der Vorläufer der politischen Abdankung der Orleansischen Partei sei, ist wohl etwas voreilig, da Herr Persil nie zu den eigentlichen Führern derselben gehört hat. Die Motive, die ihn zu diesem Schritt bestimmt haben, sind rein persönlicher Natur. Mehr Aufsehen hat die Amtsnahme des Herrn Cormenin, der die Rolle des Cato in der republikanischen Partei spielte, erregt, und sie hat auch von dem Standpunkt seiner Partei aus, eine bei weitem größere politische Wichtigkeit. In diesem Uebertreten liegt mehr als eine gewöhnliche Renegation, deren Herr Cormenin vielleicht weniger fähig ist, als die meisten Korrupten des Jahres 1848. Es ist ein wirkliches Annähern der alten Formrepublikaner an das, was man die Napoleonische Demokratie nennt, welche es dem Interesse ihrer Prinzipien für dienlich gefunden haben, diese Fraktion der Bonapartisten zu verstärken. Die Ernennung des Herrn Cormenin beweist, daß diese Fraktion einen größeren Einfluß besitzt, als ihr die Imperialisten zugestehen wollen. Daß Herr Cormenin in den Augen der Socialisten eben so gut, wie Herr Persil in den Augen der Orleansisten von nun an Renegat ist, versteht sich von selbst. Das „Pays“ ist das einzige Journal, welches die Bedeutung der beiden Wahlen hervorhebt. Es sagt: „Zudem die Regierung die Herren Cormenin und Persil in den Staatsrath berief, hat sie einen großen Veröhnungsakt vollführt und einen Beweis der Gerechtigkeit gegen die beiden würdigen Männer geliefert. Sie hat gezeigt, daß sie kein Recht und kein Verdienst ausschließt, und daß sie immer bereit ist, Ehre nmännern von Talent, die sich ihr aus patriotischen Gefühlen nähern, rechts und links die Hand zu reichen. Beide Männer haben in ihrem Leben viele Ehren erschöpft. Der Eine war Minister und Pair von Frankreich; der Andere war Präsident des Staatsraths, saß in einer souveränen Versammlung, hat Konstitutionen redigirt und Bücher geschrieben, welche Denkmäler der Wissenschaft sind. Jeder Mensch wird begreifen, daß besonders der Name Cormenin dem Staatsrath von Rechtswegen angehört. Hr. v. Cormenin ist mit dem berühmten Hrn. de Gerando einer der Väter der administrativen Wissenschaft. Der Parteigeist kann nicht verlangen, daß man solche Männer ausschließt, und die Gerechtigkeit erheischt es, daß sie die Regierung ehrt und benützt.“



## Türkei.

Konstantinopel, den 24. Juli. Der Großvezier Reschid-Pascha und der Marineminister haben den neuen Medschidorden erhalten. (Tel. Dep.)

## Ägypten.

Das „Journal des Débats“ hat Berichte aus Alexandrien bis zum 22. Juli. Die vollkommenste Ruhe herrscht wieder in Ägypten. Man erwartet ehestens den Gefandten der Pforte, welcher den Firman betreffs des Tarifvergleichs bringen sollte. Die Proklamirung des Tarifvergleichs sollte mit großer Feierlichkeit geschehen. Aus Beyruth vernimmt man, daß im Libanon, gelegentlich der Konfiskation der Drossen, erste Unruhen stattgefunden, die nur durch blutige Kämpfe von den türkischen Truppen gedämpft wurden. Die Eisenbahnbauten in Ägypten nehmen raschen Fortgang.

## Provinzielles.

Bad Wittkind, den 5. August. In anderen Bädern ist es ein durch Gebrauch oder Geseh eingeführtes Abkommen, daß von jedem neu eintretenden Kurgast eine Weisener von meist einem Thaler zu einer Kurkasse für unemittelte Kranke eingezahlt wird. Diese wohlthätige Einrichtung ist in Wittkind noch nicht getroffen, doch sah ich dort neulich das Album einer neuen „Thereseufestigung“ aufliegen, die, nur in anderer Weise, ganz denselben Zweck verfolgt. Das Album ist vom 30. Juni, dem Tage des Brunnensestes, datirt und trägt, wie ich hörte, den Namen der edeln Anregerin und Begründerin, die durch mehrjährigen sehr heilsamen Gebrauch des Wittkindbrunnens zu dem lebhaftesten Wunsche, auch armen Kranken geholfen zu sehen, veranlaßt ward und zuerst eine nicht unbedeutende Summe zu diesem Behufe ausgelegt hat. Die Idee hat Anklang gefunden und noch in den letzten Tagen sind mehrfache und beträchtliche Zeichnungen erfolgt, die einen glücklichen Erfolg des menschenfreundlichen Unternehmens sicher hoffen lassen. Wenn das Stammkapital durch diese fortwährenden neuen Zuschüsse sich soweit vermehrt haben wird, daß die Stiftung ins Leben treten kann, so sollen Statuten über die Aufnahmebedingungen zc. veröffentlicht werden.

## Locales.

Halle, den 4. August. Seit Sonntag wurden aus einer Familie 3 Kinder, 2 Mädchen von 12 und 9, und ein Knabe von 7 Jahren, vermißt, welche sich aus Furcht vor einer bevorstehenden Strafe heimlich entfernt hatten. Dieselben hatten sich nach Leipzig begeben zu Verwandten und sind heute von denselben hier wieder eingebracht worden. (R. S. 3.)

Halle, den 5. August. Gestern Nachmittag fand man oberhalb des Badeplatzes der Halloren, am gegenüberliegenden Saalufer, die Kleidungsstücke eines jungen Mannes, des vormaligen Kellners N., welcher kurz zuvor, gerade in der Mittagsstunde, seinem Leben in den Fluthen der Saale ein Ende gemacht hatte. Bis heute früh war es den sorgfältigsten Bemühungen der Halloren nicht gelungen, den Leichnam des Unglücklichen aufzufinden.

— Auch gestern erfrischte ein wenn auch kurzer, doch ziemlich starker Regen unsere dürstenden Fluren.

## Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 4. bis 5. August.

- Im Kronprinzen: Hr. Hauptm. v. Schmeling a. Sangerhausen. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Alpen a. Lauenburg u. v. Fiebig a. Hartenstein. Hr. Bar. v. Coek a. London. Hr. Säng. Schneider a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Seyffert a. Frankfurt, Hübler a. Chemnitz, Querkurt u. Wehlbaum a. Magdeburg, Wenige a. Bremen, Schulze a. Dresden, Herz a. München.
- Stadt Rürich: Hr. Baron v. Crook a. Guben. Hr. Fabrikbesitzer v. Heufelom a. Crefeld. Frau v. Dreesow u. Fr. v. Alonsleben a. Eberschwitz. Hr. Kaufm. Wöller u. Hr. Schüler Wöller a. Arnstadt. Die Hrn. Kauf. Spitta a. Bremen, Michaelis a. Leipzig, Seyffert a. Wühlheim/Klauser a. Kitzingen.
- Goldner Ring: Die Hrn. Marschender Herold u. Hornickel a. Wettin. Hr. Pastor Kreischel a. Queg. Hr. Bergamstr. Breslau a. Wettin. Hr. Konrektor Poppe a. Lobbejün. Hr. Gutsbes. Gebhardt a. Dornitz.
- Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Büchner a. Erfurt, Bielefeld a. Berlin, Breitling a. Magdeburg. Hr. Major v. Heiden a. Marienwerder. Hr. Banquier Siegmund a. Danzig. Hr. Dr. med. Ehrentraut a. Altenburg. Hr. Buchdruckerbes. Wöber a. Berlin.
- Stadt Hamburg: Hr. Oberst v. Alsteden u. Hr. Reg.-Rath Bachter a. Königsberg. Hr. Kommerzienrath Hilger a. Berlin. Hr. Fabrik. Geron a. Marzelle. Die Hrn. Kauf. Brückner a. Magdeburg, Sauer u. Fied a. Nordhausen.
- Schwarzer Bär: Hr. Fabrikbes. Peter a. Neustadt. Hr. Kaufm. Bartsch a. Oderswisch. Hr. Lehrer Lunge u. Halberstadt. Die Hrn. Fabrik. Mühlhaus a. Kirchvorbitz u. Seiler a. Ebersfeld.
- Goldne Äugel: Die Hrn. Kauf. Asbeck a. Ebersfeld u. Schwarz a. Berlin. Hr. Kaufm. Raske u. Hr. Tuchfabrik. Scher a. Karlsbad. Hr. Factor Lorck a. Eisenach.
- Hôtel de Prusse: Hr. Rittergutsbes. v. Runofsky u. Hr. Banquier Serangy a. Posen. Hr. Stad. Sommer a. Berlin. Hr. Kaufm. Seier a. Berlin.
- Eisenbahnhof: Hr. Graf v. Schulenburg a. Dresden. Frau v. Busse a. Wien. Mad. Wisse a. Berlin. Hr. Oberschreiber Rose a. Eoburg. Hr. Gutsbesitzer Zimmer a. Kiegnitz Die Hrn. Kauf. Jacobi a. Hamburg, Wellson a. Kassel, Delius a. Neu, Ruppin.
- Chüringer Bahnhof: Die Hrn. Gutsbes. v. Ziele a. Mecklenburg u. Jochmann a. Chemnitz. Hr. Justizr. v. Schreiber a. Cölleda. Hr. Gutsbesitzer v. Linde a. Heinrichsdorf. Hr. Rentier Hornpostel a. Wien. Hr. Regoz. Schmutz a. New-York. Die Hrn. Kauf. Chemilien a. Paris, Gebr. Kohlberger a. Freiberg, Gräfner a. Prag, Blochstein a. Eisenach, Wehrend a. Berlin.

— Die „Gazette de France“ bezweifelt auch die Richtigkeit des angeblichen Traktates der „Morning Chronicle“, weil er weder in der üblichen Form, noch in dem Style derartigen diplomatischer Verträge abgefaßt ist. Sie zitiert eine Stelle aus einem Briefe des Grafen von Chambord, um zu beweisen, daß er sich auf nichts Anderes, als auf den Willen der Nation stützen will. Sie hält die Orleanisten für die Fabrikanten des falschen Dokumentes, welches die Legitimisten in Frankreich unpopulär machen sollte. — Daß das Dokument nicht authentisch ist, darüber ist jetzt die ganze Welt einig, daraus folgt aber nicht, daß die Großmächte des Kontinents sich nicht untereinander über die bei Proklamirung des Kaiserreiches in Frankreich zu befolgenden Maßregeln verständigt haben; es fragt sich nur, in wie weit das Dokument von den wirklichen Verabredungen der Mächte abweicht, und wenn man die Sprache der legitimistischen Blätter zur Zeit seiner angeblichen Abfassung und deren Drohungen mit Krieg und Invasion mit dem Inhalte desselben vergleicht, so ist man eher geneigt zu glauben, daß der Eifer der Legitimisten sich mehr bei der Anfertigung des Pseudotraktates betheiligte hat, als die Intrigue der Orleanisten.

— Hr. Lamartine hat an das „Journal de Saône et Loire“ nachstehende Zeilen adressirt: „Ich erfahre in meiner Zurückgezogenheit, daß eine gewisse Anzahl Wähler den verbindlichen Gedanken hatten, mich als Kandidaten für die bevorstehende Wahl der Generalräthe aufzustellen. Wollten Sie wohl so gut sein, dieselben von meinem Entschlusse: keine Wahl anzunehmen und von meinem Danke für die ehrende Erinnerung zu unterrichten?“

## Schweiz.

Bern, den 1. August. (Eidgenössische Pandorabüchse.) Je näher der Tag rückt, an welchem die Freiburger Angelegenheit im Nationalrath beraten werden soll, desto größer wird die Spannung im Publikum, desto gereizter die Stimmung in der Versammlung der Volksabgeordneten. Die Postschaff des Bundesraths über die Petition von Posieux ist heute angekündigt worden; sein Gutachten geht auf Abweisung. Man darf also kaum daran zweifeln, daß die Wünsche der Mehrheit des Freiburger Volkes vor der Bundesversammlung kein Gehör finden werden. Was dann folgen wird, läßt sich nicht voraussagen. Das Volk Freiburgs hat mehrere Mittel zur Hand. Folgt es dem Rath seiner wahren Freunde, so erwartet es in Geduld, was die Zukunft bringen wird und thut von sich aus nichts Ungeeignetes. Oder es greift zum passiven Widerstand, verweigert die Steuern und macht der Regierung das Regieren unmöglich. Leider gehört ein gewaltthätiger Ausbruch, eine Revolution auch nicht zu den ganz unwahrscheinlichen Folgen des Beschlusses. Da aber gerade die jegliche Regierung von Freiburg eine Aufhebung der unterdrückten Mehrheit wünscht, so wird diese ihren Gegnern nicht selbst in die Hände arbeiten; Freiburg hat die Kosten einer eidgenössischen Okkupation schon einmal tragen müssen. Was vermutlich geschehen wird, deuten mehrere Blätter schon an, nämlich das Verlangen einer Bundesrevision. Die 30.000 Stimmen werden in wenigen Wochen zusammenkommen. Eine Agitation wird dann durch alle Gauen der Schweiz gehen. Jedenfalls steht die Eidgenossenschaft am Beginne einer bedenklichen Krisis. Der Beschluß des Neuenburger großen Rathes, nach welchem die Bürgerschaft von Valendis aufgehoben ist, erregt nicht geringes Aufsehen. Der wörtliche Beschluß lautet:

„Der große Rath der Republik und des Kantons Neuenburg beschließt: Artikel 1. Die politische Korporation, genannt Bourgeoisie von Valendis, bereits durch die Konstitution ihres Rechtes verlustig, ist und bleibt abgeschafft (supprimée). Artikel 2. Das der Bourgeoisie von den alten Valendis-Grafen und späteren Fürsten zugewandte Vermögen wird aufrecht erhalten zu Gunsten der Gemeinden der Grafschaft (d. i. die des Val de Ruz und der Berg). Artikel 3 und 4 besprechen die Entschädigung der späteren, nicht ganz gleichberechtigten Valendisbürger im See- oder Weinland, die in nicht inkorporirten Gemeinden wohnen, wobei von einer dritten Kategorie, nämlich der eingebürgerten Neuenburger Aristokratie und den fremden Notabilitäten als gar nicht zu Entschädigenden, Umgang genommen wird. Artikel 5. Das Archiv der Bourgeoisie von Valendis wird dem Staatsarchive einverleibt.“

Wir bemerken noch, daß der Beschluß ohne die mindeste Kundgebung von beiden Seiten aufgenommen wurde. (Fr. P. 3.)

— Die Regierung von Freiburg hat so wenig Kredit, daß sie zu Befehung von Stellen, welche sonst die gefuchtesten sind, nicht Leute findet.

— Der große Rath von Neuenburg nahm gestern den ihm vorgelegten Entwurf eines Hochvertragsgesetzes mit 34 gegen 7 Stimmen an. Vor dem Schluß der Sitzung eröffnete Staatsrath Humbert der Versammlung, daß 10,448 Männer, wovon 6385 Kantonsbürger, die republikanische Adresse unterzeichnet haben. (Fr. P. 3.)

Aus der Schweiz, den 1. August. In der Margauischen Gemeinde Dintlen hat man die sehr beherzenswerthe und mit einer andern Erscheinung in Basselland übereinstimmende Beobachtung gemacht, daß, während es sonst seit Menschengedenken dort nie hagelte, nun drei Jahre hintereinander und zwar seitdem die Gemeinde Willmergen einen Fannenhochwald auf dem Berge gegen Südwest niederschlug, der Hagel das Langelensfeld heimlichete.

## Griechenland.

Athen, Dienstag den 20. Juli. Die Königin hat die Regentschaft übernommen. Beide Kammern haben das Gesetz über die Organisation der Bisthümer genehmigt. (Z. D. d. G. B.)

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Der mit der Königlich Belgischen Staats-Verwaltung der Posten, Eisenbahnen und Telegraphen bereits bestehende Vertrag über den gegenseitigen Austausch kleiner Päckerei-Sendungen zwischen Belgien und Preußen, welcher bisher nur auf Sendungen nach den Belgischen Orten Louvain, Werrierv, Lüttich, Antwerpen, Brüssel, Gand, Ostende, Courtray und Mons, Anwendung gefunden hat, ist dahin erweitert worden, daß Pakete aus Preußen und den Ländern, welche sich der Vermittelung der Preussischen Posten bedienen, nach den übrigen an der Staats-Eisenbahn gelegenen Belgischen Stationen und nach den mit diesen in directer Verbindung stehenden Belgischen Orten, ferner nach dem nördlichen Frankreich und nach Großbritannien et vice versa auf dem schnellsten Wege, welchen Eisenbahnen und Posten mit rascher Zoll-Abfertigung darbieten, ohne Unterbrechung befördert werden können und zwar:

### A. nach Belgien und Frankreich

Pakete, Geld- und Werth-Sendungen bis zur Höhe oder Breite von 4 Fuß rheinisch.

### B. nach Großbritannien und Irland, den vereinigten Staaten in Nord-Amerika, nach den beiden Indien, nach China, Spanien, Portugal, Gibraltar, Genua, Livorno, Civita-Vecchia, Malta, Alexandrien, Smyrna, Konstantinopel etc.

nur Proben-Pakete, Geld- und Werth-Sendungen, ferner die eigentlichen Waaren-Sendungen, sind dahin ausgeschlossen.

Vorher können nur die ordinären Paket- resp. Proben-Sendungen zwischen Preußen einerseits und Belgien, Frankreich und Großbritannien andererseits bis zum Bestimmungsorte frankirt werden. Die Geld- und Werth-Sendungen nach Belgien und Frankreich werden nur unfrankirt oder bis zur Preussisch-Belgischen Grenze frankirt angenommen.

Beispielsweise würde für

1 Paket von 10 Pfund von Berlin nach Ostende 33<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Sgr.,

1 " " " " " " Berlin " Paris 54<sup>3</sup>/<sub>4</sub> " "

1 Muster-Paket " 10 " " Berlin " London 61 " "

Porto zu entrichten sein.

Jedes Colli muß mit einigen deutlichen Buchstaben oder Zahlen, mit einem deutlichen Siegel-Abdruck und mit vollständiger Angabe des Bestimmungsorts versehen, auch die Emballage dem Inhalte des Pakets und der Entfernung angemessen sein.

Sendungen nach Frankreich und Großbritannien dürfen weder verschlossene Briefe enthalten, noch darf zu denselben ein verschlossener Adressbrief gehören. Die Belgische Verwaltung läßt einen verschlossenen Adressbrief bis zum Gewicht von 1 Loth (15 Grammes) ohne besonderes Porto zu. Schwerere Begleitbriefe zu den Sendungen nach Belgien werden nicht angenommen.

Der Adressbrief zu den Sendungen nach Belgien, Frankreich und Großbritannien muß in französischer Sprache abgefaßt und von einer französisch geschriebenen Zoll-Declaration begleitet sein, welche zu den Sendungen nach Belgien einfach, zu den Sendungen nach Frankreich, Großbritannien etc. doppelt ausgefertigt sein muß.

Die Post-Anstalten werden dem Publikum auf etwaige Anfragen über die Versendung von Päckereien etc. nach den gedachten Ländern bereitwillig und gründlich Auskunft ertheilen.

Berlin, den 17. Juli 1852.

General-Post-Amt.  
Schmückert.

## Bekanntmachung.

Von Königlich Regierung ist bestimmt worden, daß der bisher in hiesiger Stadt jährlich am Sonntage vor dem Dienstage, der auf oder vor Simon Judae fällt, begonnene Flachs-markt künftig erst Tags darauf, am Montage, abgehalten werde.

Indem das marktbesuchende Publikum hiervon in Kenntniß gesetzt wird, bemerken wir, daß somit der diesjährige Flachsmarkt erst am Montage, den 23. October c., beginnt.

Lobejün, den 2. August 1852.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Der, der hiesigen Stadt-Commune gehörige in der Pröllendorfer Feldmark, an der Schlettauer Fluggrenze und dem Donniger Wege belegene Acker von circa 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen Größe, welcher von einigen Pflaumenbaum-Anpflanzern seit mehreren Jahren mit benutzt worden, soll nach eingeholter Genehmigung Königlicher Regierung, zum Besten der Commune, in mehreren Parzellen und nach Umständen im Ganzen zum öffentlichen Verkauf gestellt werden.

Wir haben deshalb einen Licitationstermin auf den 24. September 1852, Vormittags 9 Uhr, zu Rathhaufe angesetzt, und es werden Kaufsüchtige hierdurch eingeladen, sich im Termine einzufinden und ihre Gebote nach angehörten Licitationsbedingungen abzugeben.

Zugleich wird hiermit aufgefordert, etwaige rechtliche Einwendungen gegen diesen Verkauf binnen vier Wochen präclusivischer Frist bei uns anzubringen.

Löbejün, den 2. August 1852.

Der Magistrat.

## Für

### Wasser sucht Kranke!

Zur sicheren Heilung der Wasserucht, selbst wenn jede sonstige Hoffnung auf Wiederherstellung verschwunden ist, kann ein sehr erfolgreiches Mittel gegen portofreie Einsendung von 1 Thlr. mitgetheilt werden. Adresse: T. O. Herrn Kaufmann G. Stelzig, Dresden, Hundsgasse Nr. 42. Antwort erfolgt mit umgehender Post.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Elisabeth Jänisch,

Deoar Jänisch,

empfehlen sich als Verlobte nur auf diesem Wege Leipzig und Halle.

## Getreidepreise.

Halle, den 5. August.

Weizen 1 thlr. 26 sgr. 3 pf. bis 2 thlr. 11 sgr. 3 pf.  
Roggen 1 " 23 " 9 " bis 2 " " " "  
Gerste 1 " 5 " " bis 1 " 17 " 6 " "  
Hafer 1 " 26 " 3 " bis 1 " 2 " 6 " "

Magdeburg, den 4. August. (Nach Wismar.)  
Weizen 46 " 52 Thlr. Gerste 30 " 35 Thlr.  
Roggen 46 " " Hafer 23 " 26 " "  
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Alcales 31<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr.

## Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg vassirten Schiffer.  
Aufwärts, den 3. August. S. Quandt, 3 Kähne, Güter, v. Hamburg n. Leipsch.  
Den 4. August. E. Krause, Roggen, v. Magdeburg n. Dresden. — C. Meyer, desgl. — H. Herjos, Güter, desgl. n. Mühlberg. — Schleppfahn August, H. M. D. Schiff-Comp., desgl. n. Dresden. — Desgl. Otto, desgl.  
Niederwärts, den 3. August. L. Düninaga, Güter, v. Halle n. Berlin. — E. Wötcher, 2 Kähne, desgl. n. Hamburg.  
Den 4. August. A. Borjowski, Thon, v. Nietleben n. Posen. — J. Kiese, desgl. — F. Baumeier, Opss, feine, v. Nietleben n. Hamburg. — F. Kramer, desgl. n. Doemnitz. — E. Schürer, Heu, v. Breitenhagen n. Magdeburg. — Schleppfahn Friedrich, H. M. D. Schiff-Comp., Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — F. Andrae, chemische Fabrikate, v. Schönebeck n. Magdeburg. Magdeburg, den 4. August 1852.

## Bekanntmachung.

Vom 15. August d. J. ab treten folgende Veränderungen in unserm Fahrplan ein:  
**Abgang von Magdeburg nach Wittenberge:**

- 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr Morgens (Personenzug), Ankunft in Wittenberge 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Morgens. (Anschluß-Zug von dort nach Mecklenburg, Rügen und Hamburg um 11 Uhr Morgens, nach Berlin um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Mittags.)
- 11 Uhr Morgens (Güterzug mit Personenbef.), Ankunft in Wittenberge 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr Nachmittags. (Von dort nach Mecklenburg, Hamburg um 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.)
- 5 Uhr 30 M. Nachm. (desgl.), Ankunft in Wittenberge 9 Uhr 10 Minuten. (Uebernachtung in Wittenberge, von dort nach Hamburg etc. früh 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, nach Berlin früh 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.)

**Abgang von Wittenberge nach Magdeburg:**

- 5 Uhr Morgens (Güterzug mit Personenbef.), Ankunft in Magdeburg 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Morgens. (Anschlußzug nach Leipzig 12 Uhr Mittags, nach Halberstadt, Braunschweig etc. um 9 Uhr 40 Minuten, nach Burg, Genthin, Berlin 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.)
- 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Nachmitt. (Personenzug), Ankunft in Magdeburg 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr. (Anschlußzug nach Leipzig um 5 Uhr, Halberstadt, Braunschweig um 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Burg, Genthin, Berlin um 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.)
- 6 Uhr Abends (Güterzug mit Personenbef.), Ankunft in Magdeburg 9 Uhr 30 Minuten.

Das Nähere ergeben die gedruckten Fahrpläne, welche in allen unsern Billet-Expeditionen für 6 Pf. pro Stück zu haben sind.

Magdeburg, den 3. August 1852.

## Direktorium

### der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn-Gesellschaft.

## Ein Hauslehrer

wird, wo möglich zum sofortigen Antritt von einer anständigen Familie in Pomern unter sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht.

Persönliche oder schriftliche Meldungen nimmt an Der Pastor Dietrich in Teicha bei Halle.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben und 5 Kammern, Küche, Boden und Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. Oktober d. J. zu beziehen gr. Steinstraße Nr. 132.

## Leere und reine Wachsbüchsen

werden gekauft bei Anton, Strohhof, 2148.



Deutschland.

Berlin, den 3. August. Die Ausschüßsanträge in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit sind von der Bundesversammlung nicht einstimmig gut geheißen worden, es scheint aber auch, als hätten es die beiden dissentirenden Stimmen, als welche man Sachsen-Weimar und Koburg-Gotha nennt, bei dem verneinenden Votum bewenden lassen, ohne demselben einen besondern Nachdruck zu geben.

In Bezug auf die Anstellung von Lehrern, (nicht bloß an Gymnasien und Anabenschulen, sondern auch bei Töchterschulen), namentlich von Schulvorstehern, hält der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten mit großer Strenge den Grundsat aufrecht, daß die Provinzial-Schulkollegien vor der zu ertheilenden Bestätigung die genauesten Erkundigungen über die politische Haltung und Zuverlässigkeit der in Vorschlag Gebrachten einzuziehen haben.

Wie wir erfahren, haben die Unterhandlungen zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wegen Abschlußes einer Postkonvention zu einem befriedigenden Resultate geführt. Darnach wird ein einfacher Brief von allen Punkten der Vereinigten Staaten bis zu allen Punkten des deutsch-österreichischen Postvereins nur 30 Cents oder 12 1/2 Silbergroschen kosten.

Düsseldorf, den 2. August. Der erste Tag des Sängersfestes ist vorüber, und man darf wohl sagen, es war ein wahrer Festtag. Die Stadt hatte in allen Theilen gewetteitert, den fremden Sängern, die selbst von Würzburg zum rheinischen Liedersfeste gekommen, und deren auf funfzehnhundert sein mochten, den Empfang so heiter und gastlich als immer möglich zu machen. Mit dem Sängerausweise hatten die Sänger freien Zutritt zu allen öffentlichen und Privat-Sehenswürdigkeiten, zu allen Vereinen und Gesellschaften; dabei hatte es sich das sefordernde Comité eifrigst angelegen sein lassen, allen möglichen Uebersorderungen und Pöbelereien von Seiten der Wirthe u. s. w. vorzubeugen.

Koblenz, den 2. August. Wir haben bereits erwähnt, daß es durch den beschleunigten Dienst der rheinischen Dampfschiffe möglich geworden ist, in einem Tage von Straßburg nach Köln zu fahren. Jetzt ist auch Gelegenheit geboten, von hier aus in einem Tage bis Straßburg zu fahren, wenn das um halb 4 Uhr Morgens abgehende Schnellboot benutzt wird.

Stuttgart, den 1. August. Ueber die Verhandlungen der diesjährigen Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen am 26. und 28. Juli, entnehmen wir dem „Schw. Merk.“ Folgendes: Durch den genehmigten Beitritt der großherzoglich badischen Direktion der Posten und Eisenbahnen und der Direktion der Main-Neckarbahn ist die Zahl der dem Verein angehöriger Eisenbahnverwaltungen auf 47 gestiegen, worunter sich 16 Staatsbahnverwaltungen befinden. Die Länge der von sämtlichen Verwaltungen vertretenen Bahnlinien beträgt 1247 Meilen, und es entfallen hiervon 765 Meilen auf die von Staats-, und 482 Meilen auf die von Privatverwaltungen administrierten Bahnen.

den können, wenn zwei Drittel sämtlicher Stimmen in der Generalversammlung vertreten sind, und drei Viertel der abgegebenen Stimmen sich für die Aenderung aussprechen. Das Vereinsgüterreglement soll neu redigirt und publizirt, von der Veröffentlichung eines neuen Vereinstarifs aber wegen der fortwährenden Aenderungen, welchen er unterworfen ist, Umgang genommen werden. Ein Antrag auf Aenderung einer Bestimmung im Vereinsgüterreglement, betreffend Maßnahmen auf den Werth der Güter, wurde abgelehnt; dagegen beschloffen, einer andern Bestimmung des Reglements, welche sich auf den Transport von Mineral säuren zc. bezieht, eine abgeänderte Fassung zu geben.

Kiel, den 2. August. Man will mit Sicherheit wissen, daß im Laufe dieses Monats eine umfassende Dislozierung innerhalb des Reiches der dänischen Armee statthaben werde, deren Zweck dahin geht, die aus Holstein rekrutirten und dort stationirten Truppentheile nach Dänemark zu verlegen und dieselben durch national-dänische Truppen zu ersetzen. Den nach Holstein verlegten dänischen Truppentheile sollen alsdann für die Folgezeit die bisher für die holsteinischen Truppen bestimmten Rekrutierungs-Bezirke angewiesen, und auf solche Weise eine innere Verschmelzung der deutschen und dänischen Bestandtheile der Armee angebahnt werden.

Frankfurt, den 2. August. Vielfach haben die Blätter in letzter Zeit mit dem Gewinn des k. k. österreichischen Feldzeugmeisters Freiherrn v. Haynau am grünen Tisch im benachbarten Homburg sich beschäftigt und denselben bald höher als geringere angegeben. So viel wir aus guter Quelle erfahren, beläuft derselbe sich auf etwas mehr als 260,000 fl. und ist der größere Theil dieser Summe von dem greifen Feldhern für die Haynau-Stiftung bestimmt worden.

Provinzielles.

Das „Amtsblatt“ der Königlichen Regierung zu Merseburg vom 31. Juli enthält folgende Personalveränderungen:

Die Schul- und Küsterstelle zu Draschwitz, Ephorie Zeiß, ist durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Dörlau, 2. Ephorie Halle, ist durch das Ableben ihres Inhabers erledigt. Sie ist Königlichen Patronats. Die Rektor- und 1. Anabenschulerstelle an der Stadtschule zu Lützen, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schulstelle zu Wehlig, Ephorie Schleuditz, Königl. Patronats, ist durch die Weiterbeförderung des bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle zu Riemegk, Ephorie Bitterfeld, kommt durch die freiwillige Emeritierung ihres bisherigen Inhabers zur Erledigung. Sie ist Königl. Patronats. Dem Magistrats-Assessor Petrich zu Schildau ist die Forst-Unterreceptur für die Unterforste Sizenrode und Lausa in der Oberförsterei Sizenrode interimistisch übertragen worden. Bei dem Königlichen Konfistorio zu Magdeburg sind im II. Quartale d. J. folgende Kandidaten der Theologie: 1) Joachim Hugo Oswald Ahlemann, gebürtig aus Calbe a. d. M.; 2) Carl Dittmar Bösemetter, gebürtig aus Liebshä; 3) August Moriz Fabricius, gebürtig aus Neustadt auf dem Eichsfelde; 4) August Friedrich Andreas Gorges, gebürtig aus Budau bei Magdeburg; 5) Hermann Heß, gebürtig aus Hinternahse; 6) Adolph August Schröter, gebürtig aus Danstedt; 7) Christoph Gottlieb Ferdinand Schweizer, gebürtig aus Groß-Schierstedt, pro ministerio geprüft und mit Wahlfähigkeits-Zeugnissen versehen worden. Die erledigte evangelische Ober-Pfarradjunktur zu St. Stephani in Calbe a. d. S., in der Diöcese gleichen Namens, ist dem bisherigen Oberpfarrer zu Jessen, Gustav Herman Stöcker, verliehen worden. Die dadurch vakant gewordene Oberpfarrstelle zu Jessen wird diesmal vermöge Reverses vom Königl. Konfistorio zu Magdeburg besetzt. Der Postsekretär Jesch bei der Ober-Postdirektion in Merseburg ist zum Ober-Postsekretär ernannt worden. Die Postsekretäre von Beerenberg und Baach bei dem Postamte in Halle sind als Expeditionsvorsteher bestätigt und zu Ober-Postsekretären ernannt worden.

## Locales.

Halle, den 5. August. Schon vor einigen Tagen enthielt die „N. Pr. Z.“ im Zuschauer Folgendes: „Zur Kenntnissnahme für alle Protestanten, welche nach München reisen, macht uns ein Leipziger Kaufmann folgende Mittheilung: Bei meiner Anwesenheit im vergangenen Monat in München sah ich aus meinem Zimmer im zweiten Stock des Gasthofs zur „blauen Traube“ der feierlichen Prozession des Frohnleichnamfestes zu. Dieselbe begann kurz nach 7 Uhr Morgens, und um mich vor der Sonne zu schützen, setzte ich eine Mütze auf, — wobei ich im zweiten Stock um so weniger einen Verstoß gegen die dortigen Gebräuche zu begehnen glaubte, als ein großer Theil der Zuschauer auf der Straße den Hut auf den Kopfe hatte, — und rauchte eine Cigarre. Nach Beendigung der Prozession wollte ich mich eben zur Abreise fertig machen, als ich von einem Polizeienten aufgefordert wurde, ihm sogleich auf die Polizei zu folgen, woselbst mir eröffnet wurde, daß ich mich bei der Prozession unanständig betragen, da ich mit bedecktem Kopfe und brennender Cigarre aus dem Fenster gesehen habe. Meine Erklärung, daß mir dies doch wohl in meiner Stube frei stände, ich übrigens nicht daran gedacht, der Feier dadurch im Geringsten zu nahe zu treten, auch mit den dortigen Ceremonien gänzlich unbekannt sei, außerdem mich weder mein Wirth noch irgend wer anders darauf aufmerksam gemacht habe, blieb unbeachtet; man entgegnete mir, daß, wenn ich zum Fenster heraus sähe, dies so gut sei, als ob ich auf der Straße wäre, ließ mich zu Protokoll vernehmen und diktierte mir, Namens des Direktors, 24 Stunden Arrest, wogegen alles Protestiren nichts half. Auch wurde mir verweigert, den Direktor zu sprechen, da er angeblich den ganzen Tag nicht nach Hause käme; ebenso wurde mir nicht einmal gestattet, in Begleitung eines Polizeidiener's noch einmal nach dem Gasthof zu gehen, um meinen 14jährigen Sohn von meinem Schicksale in Kenntniss zu setzen; sondern ich wurde, nachdem ich das Protokoll hatte unterzeichnen und dafür 36 Kreuzer bezahlen müssen, sofort in ein Gefängniß abgeführt, das mit einem höhern Lager und mit einem Strohsack versehen war, und am Fenster eiserne, mit Draht verstrickte Gitter hatte, vor welche ein Holzgitter so angebracht war, daß man kaum den Himmel sehen konnte. — Nach 4 Stunden, 3 Uhr Nachmittags, wurde ich endlich wieder zum Polizei-Direktor geholt, der mir eröffnete, wie er auf Verwendung des Königl. sächsischen Gesandten mich zwar entlassen wolle, aber dem Publikum gegenüber nicht anders hätte verfahren können. — Vor meiner Abreise mußte ich dann noch „für Verhandlungskosten wegen unanständigen Betragens beim Frohnleichnamsfeste“ 3 Fl. 36 Kr. bezahlen, und wollte hierdurch nicht veräußert haben, diese Erlebnisse zur Kenntniss meiner Glaubensgenossen zu bringen, die etwa zum Vergnügen (!) nach München reisen möchten.“ — Diese Geschichte erschien uns anfangs mit allen ihren Details kaum glaublich, und wir beanstandeten deshalb ihre Aufnahme; wir sind jedoch inzwischen von dem Hrn. Kaufmann M. in Leipzig, dem sie passiert ist, unter der Versicherung, daß sich Alles wirklich so begeben habe, erfährt worden, dieselbe noch nachträglich in den „Courier“ aufzunehmen.

## Vermischtes.

§ (24. Räthsel.) (Ein Logograpph.)

Ein zweifelhafte Hauptwort enthält 9 Laute, die durch 11 Schriftzeichen ausgedrückt sind. Mit diesen 11 Zeichen lassen sich folgende dem Adreßbuch von 1852 entlehnte Namen Halescher Bürger darstellen: **G**d, **E**dert, **E**nke, **E**ppner, **E**rnst, **E**sper; **H**ecker, **H**ehne, **H**enke, **H**erker, **H**erner, **H**err, **H**esse, **H**uer, **H**uch, **H**ucke, **H**uhn, **H**unsch,

**S**upe, **S**üfer, **S**üfter, **S**uth; **K**ehse, **K**ersten, **K**etter, **K**reps, **K**resse, **K**ruspe, **K**uhn, **K**uhnt, **K**unfch, **K**unter, **K**üpp, **K**uppe, **K**urth, **K**utscher; **N**erre, **N**ette, **N**eu, **N**eupert; **P**enkert, **P**eters, **P**recht, **P**reuß, **P**uppe, **P**uppe; **M**ecke, **M**enne, **M**ennecke, **M**entch, **M**enscher, **M**enter, **M**uprecht, **M**uttsche, **M**uß; **S**cheepe, **S**chent, **S**cheerer, **S**chnee, **S**chneppe, **S**chreck, **S**chur, **S**chuster, **S**chütte, **S**chwenter, **S**chweppe, **S**chweitsche, **S**entf, **S**techer, **S**tecker, **S**teuer, **S**uppe, **S**utter; **T**erpe, **T**euchert, **T**eufcher, **T**repper, **T**reu, **T**uch; **W**end, **W**erner, **W**erther, **W**esch, **W**esche, **W**ucherer. Wie heißt das Wort?

U n m. Zur Lösung ist zu merken, daß u als e und ß als ff zu betrachten ist. Die Antwort in der nächsten Mittwoch's Nummer.

## Erndte-Berichte.

Königsberg, den 30. Juli. Die Roggenernde ist jetzt in der ganzen Provinz im vollen Gange und liefert, allen übereinstimmenden Nachrichten zufolge, fast überall und nur mit sehr wenigen Ausnahmen, sehr befriedigende, zum Theil überraschend günstige Resultate; die Witterung ist für die Erndte auch überall so günstig, daß sie nicht besser gewünscht werden kann. Dagegen werden allgemeine Befürchtungen über das Gedeihen der Spätkartoffeln laut, weil denselben der Regen durchaus Noth thut. (K. H.)

Elßig, den 26. Juli. Die Umgegend leidet, soweit man erfährt, an schädlicher Dürre; auf Winter- und Sommergetreide hat dieselbe sichtbar nachtheilig gewirkt. Die Roggenfrucht konnte sich überwiegend nur unvollkommen ausbilden, die Körner trockneten ohne völlige Reife zusammen und die Felser zeigen, wie wir Landleute sagen, auffallend viele Hungererben; man ist in der Meinung, daß außer der Dürre die frühe unorthodoxe Blüthezeit, sowie die Kälte der Nächte darauf einwirkte. Die reichliche Bekämpfung der Roggenjäten spricht wohl für einen ausreichenden Körnerertrag, selbst wenn die Garben, wie zu erwarten steht, sich nur unvollkommen würden drehen lassen. Weit nachtheiliger als auf die Roggenfrucht wirkte die Dürre auf Gersten- und Haferfelder, wodurch der Gewinn dieser Körnerfrüchte nach Quantität und Qualität benachtheiligt zu werden droht. Aehnliche Zustände, wie in dieser Umgegend, sollen sich in ganz Littauen und Masurien befinden. Den Kartoffeln fehlt zur Ausbildung Regen, im Kraute stehen sie noch kräftig. (K. H.)

Danzig, den 28. Juli. Die Roggen-Erndte ist im vollen Gange und auf einigen Gütern fast beendet. Die Berichte der Landleute sind nicht gleichlautend; der Ertrag wird allgemein für sehr färglich erklärt, der Körner-Ertrag aber von Vielen für gut in Beschaffenheit und in Menge; es giebt jedoch ganz entgegengelegte Berichte, welche den Einschnitt für zu gering erklären, als daß in Körnern ein guter Ertrag stattfinden könnte; eine gleiche Unmöglichkeit wird betref's der Beschaffenheit behauptet, da die außerordentliche Trockenheit eine vollständige Ausbildung der Körner verhindert haben soll. Es muß sich sehr bald zeigen, welche Ansicht die richtige ist; nach der bisherigen Meinung müßte die Erndte in P o l l e n wenigstens einen reichlichen Durchschnitt ergeben. Sommergetreide ist dagegen durch die fortwährende Dürre auf's Höchste bedroht. Unter diesen Umständen wird die Kartoffel-Erndte von größter Wichtigkeit; die Frucht blieb bisher klein, aber günstige Witterung kann dies noch sehr verbessern.

## Meteorologische Beobachtungen.

4. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	328,90 Par. L.	329,32 Par. L.	330,26 Par. L.	329,49 Par. L.
Dunstdruck	6,34 Par. L.	5,93 Par. L.	4,88 Par. L.	5,72 Par. L.
Relat. Feuchtigl.	87 pCt.	79 pCt.	76 pCt.	81 pCt.
Luftwärme	15,3 Gr. Rm.	15,7 Gr. Rm.	13,7 Gr. Rm.	14,9 Gr. Rm.

## Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Eleonore Boy und Buchhändler Leopold Lassar (Magdeburg).

Geboren: Robert Hundrich, ein Sohn (Burg).

Gestorben: Friedr. Bertling, eine Tochter, Elise (Döbersee).

## Bekanntmachungen.

Hierdurch erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich nebst meiner bestehenden Rum-, Spirit- und Liqueurfabrik, auch

### feinste Eau de Cologne double

nach dem Verfahren des Herrn Johann Maria Farina in GÖLN Nr. 4 angefertigt habe.

Die Urtheile hiesiger Sachkenner dieses Fabrikats sprachen sich lobend überaus aus und halten es dem direct bezogenen an Güte gleich.

Ich empfehle daher mein Fabrikat einem hierauf respektirenden Publicum zur gefälligen Beachtung.

Den einzelnen Verkauf habe ich bis jetzt für Halle

den Herren **L. Sachs & Comp.** hier am Markt,

mit übertragen, welche zu gleichen Preisen wie ich selbst die ganze Flasche mit 12 1/2 Sgr.,

halbe „ „ „ 6 1/4 „ „ verkaufen.

Wiederverkäufer, die sich an mich wenden wollen, genießen einen angemessenen Rabatt. —

**Fermann Seyffart,**  
Neumarkt.

**Sauerkirschen** ohne Stiele kauft zum höchsten Preise **Carl Brodtkorb.**

**Frische Salzbutter**, ausgezeichnet schön, empfiehlt in ganzen Rübeln und ausgewogen billigt **Carl Brodtkorb.**

**Ritzschfakt** zum Einkochen frisch von der Presse weg bei **Carl Brodtkorb.**

**Neue Matjes-Heringe** empfing wieder **Carl Brodtkorb.**

### Paradies.

Freitag, den 6. August, Abends 7 Uhr,  
**Concert vom Halleschen Orchester.**  
**C. John**, Stadtmusikdirektor.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.



Ein suchsgelber Affenpinscherhund ist entlaufen. **Ch. Müller,** Bruno'swarte Nr. 533.

## Getreidepreise.

Berlin, den 4. August.

Weizen loco nach Qualität	50—55
Roggen do.	40—44
82pfd. pr. August	39 à 39 1/2 bz. u. B. 39 G.
82pfd. pr. Sept./Okt.	38 1/2 à 39 bz. u. B. 38 1/2 G.
82pfd. pr. Dct./Nov.	38 1/2 à 39 bz. u. B. 38 1/2 G.
Erbsen, Kochwaare	44—46
„ Futterwaare	38—42
Hafer loco nach Qualität	25—27
Gerste, große, loco	34—37
Rübsöl pr. August	9 1/2 bz. u. G. 9 1/2 B.
„ pr. August/Sept.	9 1/2 bz. u. G. 9 1/2 B.
„ pr. Sept./October	10 B. 9 1/2 G.
„ Dct./November	10 1/2 B. 10 G.
„ Nov./December	10 1/2 B. 10 1/2 G.
Leinöl loco	11 1/2 B. 11 1/2 G.
Rapp	68 B. 66 G.
Rüböl	67 B. 66 bz.
Spiritus loco ohne Faß	24 à 24 1/2 bz.
„ mit Faß	22 1/2 bz.
„ pr. August	22 1/2 à 23 bz. u. B. 22 1/2 G.
„ pr. Aug./Sept.	21 1/2 bz. u. G. 22 B.
„ pr. Sept./October	20 1/2 à 20 1/2 bz. u. G. 20 1/2 B.
„ pr. Dct./Nov.	19 1/2 B. 19 G.

Roggen und Spiritus zu besseren Preisen gehandelt, doch etwas ruhiger schließend. — Rübsöl unverändert.